

Arbeitsblatt: Die Bedeutung von Arbeit

Aufgabe 1:

„Arbeit spielt heute eine zentrale Rolle in unserem Leben“ gegen „Ich bin nicht mein Job“ – sammelt Beispiele für beide Aussagen und diskutiert, wie sehr die Arbeit heute unser Leben beeinflusst.

- Individuelle Lösungen

Aufgabe 2:

„Arbeit, Beruf und Einkommen sind wichtig für die Selbstverwirklichung des Menschen.“

a) Diskutiert in der Klasse: Was bedeutet diese Aussage? Stimmt ihr zu?

- Individuelle Lösungen

b) Gestalte ein Ich-Plakat: Klebe ein Foto von dir auf die Mitte eines Din-A3-Papiers. Jetzt schreibe um das Foto herum alle Sachen auf, die dir zu dir einfallen: Was sind deine Stärken? Was kannst du gut? Welche Hobbys hast du? Welche Menschen sind wichtig für dich? Welche Musik magst du? Überlege dir Sachen, die dir guttun, die dich stärken. Vielleicht deine Familie? Ein besonderes Lied? Ein Tier? Ein Ort? Befrage dann deine Freundinnen und Freunde, deine Familie: Was schätzen sie an dir? Lass sie diese Sachen auf dein Plakat schreiben.

- Individuelle Lösungen

Hinweise für die Lehrkraft: Mit diesem Plakat kann man gegebenenfalls später weiterarbeiten, wenn es um die Idee für einen eigenen Arbeitsweg geht. Dafür sollte man sich vorher mit sich selbst beschäftigt haben und erkennen, dass eben nicht nur Arbeit, Beruf und Einkommen zur Selbstverwirklichung beitragen. Eventuell braucht es hier Impulse seitens der Lehrkraft, da es immer Schülerinnen und Schüler gibt, die sich eher negativ einschätzen

Aufgabe 3:

Arbeit in der Antike: Beschreibe die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Zeit	Griechische Antike (8. Jh. – 146 v. Chr.)	Römische Antike (753 v. Chr. – 476 n. Chr.)	Mittelalter (500 n. Chr. – 1500)
Verhältnis zur Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sklaven und Sklavinnen erledigen die Arbeit und werden deswegen als minderwertig angesehen. • Arbeit = minderwertig 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur ehrenamtliches Arbeiten gilt als ehrenvoll. • Arbeit = minderwertig 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit als Mittel zum Zweck • Arbeit als Befriedigung der Grundbedürfnisse • Die Arbeit fand meist auf Bauernhöfen statt. Später in den Städten gibt es dann auch Handwerk (Zünfte). • Arbeit wird in Anlehnung an die Bibel als Auftrag Gottes verkündet. • Arbeit = überlebensnotwendig, gottgewollt

Allen Zeiten gemeinsam ist, dass die Oberschicht Arbeit als minderwertig ansieht. In der Antike sind die Sklaven und Sklavinnen den Bürgern unterworfen und im Mittelalter die bäuerliche Bevölkerung dem weltlichen und geistlichen Adel.

Aufgabe 4 – Zusatzaufgabe:

„Moderne Sklaverei“ – Wie viele Menschen arbeiten heute für dich? Informiere dich.

Diese Aufgabe eignet sich vorrangig für die Sekundarstufe II.

Heute arbeiten ca. 39 Menschen für jeden von uns, teilweise unter widrigsten Umständen. Unser Wohlstand basiert auf sklavenähnlichen Zuständen der Menschen in anderen Ländern.

Weiterführende Links:

<http://slaveryfootprint.org/>

<https://ze.tt/wie-viele-sklaven-arbeiten-fuer-dich/>

<https://www.welt.de/wirtschaft/article129389922/Mein-Konsum-macht-39-Menschen-zu-Sklaven.html>

Weitere Arbeitsmöglichkeit: Schülerzeitungsartikel zu diesem Thema erstellen.

Arbeitsblatt: Arbeit im Mittelalter / Industrielle Revolution

Aufgabe 1:

Beschreibe das Verhältnis der mittelalterlichen Menschen zur Arbeit.

- Arbeit als Gottesauftrag
- Arbeit wird zum Lebensinhalt und Sinn des menschlichen Daseins
- ora et labora: Bete und arbeite!
- Glaube, dass die Arbeit Gott dienen würde: starker Druck durch den Glauben

Aufgabe 2:

„Lass mal chillen“ – überlege dir, warum ein Mensch des Mittelalters dieses Konzept nicht verstehen würde. Wie würde er dir antworten? Überzeugen dich die Argumente?

Ambivalenz zwischen Chillen als Sünde und Arbeit als Gottesgebot sollte von den Schülerinnen und Schülern erkannt werden.

Aufgabe 3:

Die Zeit der Industrialisierung wird auch als Zeit der Industriellen Revolution beschrieben. Revolution bedeutet, dass sich alle Lebensbereiche der Menschen verändert haben. Zeige dies anhand des Themas Arbeit auf: Welche Bereiche haben sich wie verändert? Ist der Begriff Revolution zutreffend?

	Vor der Industrialisierung	Zeit der Industrialisierung
Arbeitszeit	<ul style="list-style-type: none">• von Sonnenaufgang bis Untergang• im Einklang mit den Jahreszeiten• Es gibt keine Uhren.	<ul style="list-style-type: none">• Arbeit nach der Uhr• Schichtarbeit• Maschinen• Es kann jederzeit gearbeitet werden, Tag und Nacht meist 15 Stunden pro Tag, 6 Tage die Woche.• Es gibt keinen Urlaub.

Lösungsvorschläge:

Geschichte der Arbeit



Arbeitsmittel	<ul style="list-style-type: none">• Mensch, Tier, Werkzeug• Erwachsene und Kinder arbeiten.	<ul style="list-style-type: none">• Maschinen (werden nicht müde)• Erwachsene und Kinder arbeiten.
Lebensort	<ul style="list-style-type: none">• auf dem Hof	<ul style="list-style-type: none">• Urbanisierung: nahe den Fabriken, in Mietshäusern, meist widrige Umstände
Produktion	<ul style="list-style-type: none">• Handarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Massenproduktion
Arbeitsform	<ul style="list-style-type: none">• harte körperliche Arbeit auf dem Hof• verschiedenste Tätigkeiten• sehr anstrengend	<ul style="list-style-type: none">• meist immer der gleiche Handgriff• Fließbandarbeit• sehr anstrengend

Der Begriff Revolution ist zutreffend, da sich alle Lebensbereiche der Menschen mit der neuen Arbeitsweise verändert haben.

Arbeitsblatt: Lebens- und Arbeitsbedingungen

Aufgabe 1:

Beschreibt wie um 1900 das Arbeitsleben der Arbeiterinnen und Arbeiter ihr gesamtes Leben beeinflusste.

- Leben in der Masse: Masse an Arbeiterinnen und Arbeitern, Massenproduktion (gegen Individualität)
- monotones Arbeiten
- strenge Hierarchien
- Einführung Sozialversicherungen
- Einführung Wohlfahrtsverbände
- Gründung von Arbeiterparteien und Gewerkschaften
- neue Ideen: das „Kommunistische Manifest“ von Marx und Engels

Idee eines Einstiegs/Impulses: Charlie Chaplins „Modern Times“ ab Minute 14

Aufgabe 2:

Beurteilt, ob die Industrialisierung die Arbeitsbedingungen der Menschen verbessert oder verschlechtert hat.

- Individuelle Lösungen

Folgende Punkte können jeweils ambivalent beurteilt werden:

- zunächst sehr schlechte Arbeitsverhältnisse, jedoch Unabhängigkeit von Natur/Jahreszeiten, Menschen nicht mehr in der Natur arbeitend, sondern in Fabriken
- Neue Versicherungen können als gut bewertet werden, jedoch wird die Arbeiterschaft weiterhin eher schlecht gestellt.
- schlechte Wohnbedingungen
- meist sehr monotone Tätigkeiten, Menschen werden zu Teil-Maschinen bzw. Maschinen-Teilen
- Kinderarbeit (gab es vorher auch, aber jetzt eben im Maschinenzeitalter)

Insgesamt ist die Frage zu stellen, ob die Industrialisierung den Menschen im allgemeinen Leben eher gut oder schlecht getan hat.

Aufgabe 3:

Vergleicht die Zeit der Industrialisierung mit der heutigen Zeit. Hat sich das Arbeiten seit der Erfindung des Computers auch stark verändert? Kann man heute von einer medialen Revolution sprechen? Hat dies das Leben der Menschen verbessert oder verschlechtert?

- Individuelle Lösungen

Mögliche Diskussionspunkte:

- körperliche Auswirkungen durch Computerarbeit (viel Sitzen, Augen- und Rückenprobleme)
- Einfluss auf das private Leben durch neue Medien
- Chancen und Risiken für Schülerinnen und Schüler
- Erleichterung des Arbeitens
- Ersetzen der Arbeitskraft durch Künstliche Intelligenz
- Früher ersetzen Maschinen die körperliche Arbeitskraft, heute ersetzen Computer die geistige Arbeitskraft der Menschen.

Arbeitsblatt: Ausländische Arbeitskräfte

Aufgabe 1:

Erkläre den Einfluss ausländischer Arbeitskräfte auf den Wirtschaftsboom der 60er-Jahre. Welche weiteren Errungenschaften brachten die Arbeiterinnen und Arbeiter mit?

Es soll deutlich herausgestellt werden, dass ohne die Gastarbeitenden der wirtschaftliche Wohlstand in Deutschland so nicht stattgefunden hätte. Auch würde es heute wohl kaum Pizza, Pasta, Cappuccino und Döner geben. Hier sollten die Schülerinnen und Schüler im Punkt kulturelle Vielfalt sensibilisiert werden. Diskutieren kann man den Fakt, dass es bis heute Parallelgesellschaften in Deutschland gibt, in denen sich Bürgerinnen und Bürger auch in der dritten Generation noch nicht Deutschland zugehörig fühlen. Eine Diskussion ist immer in Anbetracht der Klassensituation zu führen. Oft können biografische Bezüge hergestellt werden. Weiterführend sollten die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, dass es heute in Deutschland weiterhin viele ausländische Arbeitskräfte gibt, ohne die unsere Wirtschaft zusammenbrechen würde (siehe nächste Aufgabe).

Aufgabe 2:

„[2018] ist erstmals jede zweite neu geschaffene Arbeitsstelle in Deutschland mit ausländischen Arbeitskräften besetzt worden.“¹

Vergleiche die damalige Situation mit der Situation heute: Kennst du Berufsbranchen, in denen aktuell viele ausländische Arbeitskräfte beschäftigt sind?

- Gastronomie (56%)
- Schlachtereien (53%)
- Hochbau (43,5%)
- ...

¹ <https://daserste.ndr.de/panorama/Angewiesen-auf-Auslaender-Wohlstand-dankZuwanderung,arbeitsmarkt438.html>

Aufgabe 3:

Überlegt euch, wie die wirtschaftliche Situation in Deutschland ohne ausländische Arbeitskräfte aussähe.

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin stark auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, vor allem auf die Menschen, die oft zu sehr geringen Löhnen und unter widrigen Arbeitsbedingungen leben und arbeiten (müssen). Ein aktuelles Beispiel stellen hier z. B. die Schlachthöfe dar (vgl. Ausbrüche von Corona aufgrund der schlechten Bedingungen).

Weiterführender Link:

<https://daserste.ndr.de/panorama/Angewiesen-auf-Auslaender-Wohlstand-dank-Zuwanderung,arbeitsmarkt438.html>

Arbeitsblatt: Digitalisierung

Aufgabe 1:

Ein realistisches Zukunftsszenario:

„Etwa die Hälfte aller Arbeitsplätze [...] werden durch Algorithmen und Maschinen ganz oder teilweise bedroht [...].“²

a) Sammelt Berufe, die ihr kennt bzw. die für euch interessant sind, und überlegt, ob diese zukunftsfähig sind.

- Individuelle Lösungen

b) Informiere dich im Internet über die Berufe, die in Zukunft eher gefährdet / eher sicher sind. Beeinflussen diese Informationen deine eigene Zukunftsplanung?

- Individuelle Lösungen

Weitere Informationen:

<https://www.handelsblatt.com/unternehmen/management/digitaltransformation/oecd-studie-zur-zukunft-des-arbeitsmarktes-digitalisierung-gefaehrdet-millions-von-jobs-welche-besonders-betroffen-sind/21217278.html?ticket=ST-1185101-PRZkjR5jAe1cXLvJlfXu-ap3>

Aufgabe 2:

Digitalisierung an den Schulen: Wie läuft/lief bei euch der Unterricht während der Corona-Pandemie? Was läuft/lief gut, was schlecht?

- Individuelle Lösungen

Aufgabe 3:

Sammelt Ideen, wie ein guter digitaler Unterricht funktionieren könnte. Kennt ihr Programme, Apps etc., die ihr Lehrerinnen und Lehrern empfehlen würdet?

- Individuelle Lösungen: z. B. Padlet, Moodle, Actionbound, Etherpad, Flocabulary, Quizlet ...

Hinweis für Lehrkräfte: <https://www.gew.de/bildung-digital/apps-und-tools-fuer-lehrkraefte/>

Aufgabe 4:

Wo liegen die Chancen und Risiken beim digitalen Unterricht?

- Motivation durch Apps versus Schülerinnen und Schüler sitzen ohnehin schon zu lange vor dem (Handy-)Bildschirm (Stichwort „Digitale Demenz“, Manfred Spitzer)
- Digitalisierung in der Arbeitswelt erfordert auch schon digitalen Unterricht.
- Kosten für digitale Ausstattung
- ...

Aufgabe 5:

Home-Office – das Arbeitsmodell der Zukunft? Beschreibe Vor- und Nachteile. Wäre es ein Modell für dich?

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können flexibel von zu Hause arbeiten.• Firmen sparen Geld, wenn sie keine / weniger Büroflächen anmieten müssen.	<ul style="list-style-type: none">• Arbeit dringt in den privaten Raum ein, es gibt hier immer weniger Trennung.• Gerade für Familien mit Kindern ist Home und Office meist nicht kombinierbar, da man nicht zugleich arbeiten und Kinder betreuen kann (vgl. Corona-Pandemie).• weitere Verödung der Innenstädte durch fehlende Büroflächen• Probleme für die Gastronomie
	<ul style="list-style-type: none">• Der persönliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen fehlt.
<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auch mal gemütlich arbeiten (z. B. ohne Anzug).	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oft weniger Motivation, zu Hause zu arbeiten, da es zu viele Ablenkungen gibt.

Fazit: Vielleicht kann es eine Hybridlösung geben, ein paar Tage im Home-Office und ein paar Tage im Büro arbeiten. Vielleicht kann dies auch auf die jeweils aktuelle Lebenssituation angepasst werden. Vorsicht ist geboten, dass dieser neue Trend nicht zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht.

Aufgabe 6 – Zusatzaufgabe:

Projektarbeit: (einzeln oder zu zweit)

Verfasst auf Grundlage der Informationen des Films einen Artikel zum Thema „Geschichte der Arbeit“ für eure Schülerzeitung. Denkt daran: Der Artikel sollte interessant, informativ und verständlich geschrieben sein.

- Individuelle Lösungen

Diese Aufgabe eignet sich vorrangig für die Sekundarstufe I.

Aufgabe 7 – Zusatzaufgabe:

Projektarbeit: (einzeln, zu zweit oder als Gruppe)

Der Arbeitsplatz der Zukunft: Gestalte ein Plakat zu diesem Thema: Wie stellst du dir deinen Arbeitsplatz später vor? Möchtest du am Strand arbeiten? In einem Baumhaus? Alleine? In der Gruppe? Mit welchen Themen möchtest du dich beschäftigen? Bräuchtest du einen Tisch? Ein Sofa? Ein Trampolin? Alles wäre machbar! Sei so kreativ wie möglich. Selbst gestaltete Bilder oder Bilder, die du im Internet findest, können das Plakat interessanter machen.

- Individuelle Lösungen

Diese Aufgabe eignet sich vorrangig für die Sekundarstufe I.

Aufgabe 8 – Zusatzaufgabe:

„Bullshit-Jobs werden zunehmend zu einer ökonomischen Notwendigkeit. Nur dank ihnen lässt sich Vollbeschäftigung trotz Automatisierung und Digitalisierung aufrechterhalten, da mehr und mehr Jobs in der Produktion verschwinden. Würden die Menschen nur noch in ‚sinnvollen Jobs‘ arbeiten, dann hätten wir schon lange Massenarbeitslosigkeit.“³

Informiere dich über sogenannte Bullshit-Jobs.

Schreibe dazu eine verständliche Definition.

Diskutiert in der Klasse: Stimmt du der Bezeichnung Bullshit-Job zu?

- Individuelle Lösungen

Diese Aufgabe eignet sich vorrangig für die Sekundarstufe II.

Weiterführende Links für die Lehrkraft zum Thema Bullshit-Jobs:

<https://www.zeit.de/arbeit/2018-09/bullshit-jobs-david-graeber-buch-aufsicht-vorgesetzte-rezension>

<https://www.zeit.de/arbeit/2020-07/unzufriedenheit-job-corona-krise-motivation-arbeitsfrust>

Ein interessanter Podcast zum Thema, möglich als weiterer Impuls zum Thema:

<https://www.zeit.de/kultur/2020-09/job-zeitverschwendung-arbeit-lebenszeit-bullshit-jobs-fruehrente>

³ <https://www.zeit.de/2018/46/bullshit-jobs-automatisierung-digitalisierung-vollbeschaeftigung>